

Mit Quereinstieg-Sek II später Grundschullehrer werden?

Beitrag von „vanessa_42“ vom 12. Mai 2019 23:40

Erstmal danke für all diese Hinweise.

Ich denke es ist via einem Forenbeitrag schwierig darüber zu reden, denn weder kenne ich euch, noch ihr mich. Ich bin kein Mensch der Luftschlösser baut, dafür habe ich selber zu viel von der Realität gesehen. Ich weiß nur, dass ich selbst 2 Physiker kenne, die jetzt selbst in der Grundschule als Lehrer arbeiten. Die Eltern und Kinder mögen sie. Das ist ein Fakt und somit kein Luftschloss. Die Frage war eher, ob ich später, wenn ich das Ref in Sek gemacht habe, es über weitere Lehrgänge möglich wäre, auch in der Grundschule zu unterrichten.

Klar werde ich Lücken haben, das ist unausweichlich. Man lernt aus Fehlern und als Lehrer, wirst du nie aufhören zu lernen. Diese Lücken zu schließen bedarf Zeit. Das ist auch klar, man lernt aus den Erfahrungen, daher finde ich auch schwierig zu behaupten, ich wäre dafür wahrscheinlich nicht geeignet.

"Ich spar mir jetzt mal den Witz darüber, dass es zum Glück nur posttraumatische Erlebnisse waren in der Schule"

Ja, denn eine Studie zeigt leider, dass nur die Hälfte derer überlebt, die es erlebten.

Ich habe lediglich auf die Meinung geantwortet, ich wäre womöglich nicht vermögend genug, auf diese Verdachtsfälle angemessen zu reagieren (Beitrag von Kekks). Ich halte es für ganz schön schwierig, Menschen zu beurteilen, wenn man diese nicht kennt. Klar, man kann einer anderen Person nur helfen, wenn man selbst die nötige Stabilität und die Distanz dazu hat. Das bedeutet professionell zu sein. Da gebe ich dir vollkommen Recht.

Mir hat nicht ein einziger Lehrer geholfen, da die meisten dafür einfach nicht gut genug ausgebildet waren, das ist leider ein Fakt. Neben der ab-und an häuslichen Gewalt wurde ich noch zusätzlich über Jahre hinweg als Außenseiter gemobbt. Bei den offensichtlichen Mobbing-Attacken haben die Lehrer nicht eingegriffen, auch im Anwesenheit der "Klassensprecherin", die es duldete und auch passiv mitmachte, obwohl es offensichtlich war. Für mich war die Schulzeit die schlimmste Zeit meines Lebens (Hölle), da ich das unglaubliche Vergnügen hatte, soviel menschlichem Versagen auf vielschichtigen Ebenen zu begegnen.

", keine traumatischen (den Spruch allerdings nicht). Zu meinen, dass man selbst immer qualifiziert wäre zu diagnostizieren, was man selbst durchleben musste ist allerdings vermessen, ebenso wie eigene Bewältigungsstrategien- ganz gleich ob es um LRS oder andere, potentiell mit traumatisierenden Erfahrungen einhergehende Erkrankungen oder Erlebnisse sind- nicht das Nonplusultra für jeden darstellen, sondern lediglich dein Weg waren von vielen möglichen Wegen."

Das ist wahr, aber genauso sind Psychologen auch nicht das "Nonplus-Ultra", da es dafür nicht genug ausgebildete flächendeckende Fachkräfte gibt. Auch das ist leider ein Fakt. Selbst im Psychologie-Studium ist diese Thematik nur ein Wahlbereich. Es ist eigentlich ziemlich erschreckend, wie wenig Unterstützung man erhält/erhielt und wie viel Eigen-Initiative gefordert wurde.

Ich werde diesen Thread schließen, da ich nicht denke, dass eine Diskussion über diese Thematik zielführend ist.

Einen schönen Abend noch und guter Start in die Woche.